

Internationale Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschland

Keine zusätzlichen GTK «Boxer» für die Bundeswehr

Im Zusammenhang mit der Krise in der Ukraine hatte der Verteidigungsausschuss des deutschen Bundestages eine zusätzliche Beschaffung von GTK (Gepanzerten Transport Kraftfahrzeugen) «Boxer» über die derzeitige Stückzahlplanung von 272 Fahrzeugen hinaus beantragt. Dieser Antrag wurde aber vom Verteidigungsministerium vor allem aus finanzpolitischen Gründen abgelehnt.

Der in Einführung stehende GTK «Boxer» gilt als Vertreter einer neuen Generation gepanzerter Transportfahrzeuge, der speziell für das erweiterte Aufgabenspektrum der Infanterie konzipiert worden ist. Der

modulare Aufbau des «Boxer» ermöglicht eine Vielzahl missionsspezifischer Varianten wie Gruppentransporter, Gefechtsstandfahrzeug, Führungsfahrzeug, Sanitätsfahrzeug, Versorgungs- und Instandsetzungsfahrzeug. Nach einer ursprünglichen Planung von 400 neuen GTK «Boxer» wurde im Jahre 2011 die derzeitige Stückzahl von 272 festgelegt.

Nach diesem Entscheid sind nun für das deutsche Heer im Bereich der Kampffahrzeuge folgende Stückzahlen vorgesehen:

- 225 Kampfpanzer «Leopard 2»
- 350 Kampfschützenpanzer «Puma»
- 765 Transportpanzer «Fuchs»
- 272 GTK «Boxer»
- 212 Spähwagen «Fennek».



Das deutsche Verteidigungsministerium hält an der bisherigen Beschaffungszahl von 272 GTK «Boxer» fest. Bild: ARTEC GmbH

Grossbritannien



British Army hat 589 Kampffahrzeuge «Scout» bestellt (Bild: turmlose Aufklärerversion aus der Vorserienproduktion).

Bild: General Dynamics

Neue Kampffahrzeuge für die British Army

Das britische Verteidigungsministerium hat dem Rüstungskonzern General Dynamics einen Auftrag zur Produktion von insgesamt 589 neuen gepanzerten Fahrzeugen vom Typ «Scout» erteilt. Dabei handelt es sich um ein Geschäft im Umfang von etwa 3,5 Mrd. Pfund, das durch den britischen Ableger von General Dynamics in England abgewickelt wird. Es handelt sich somit um den bisher grössten Einzelauftrag für Landfahrzeuge des britischen Verteidigungsministeriums.

«Scout» ist ein mittelschweres, modernes Kampffahrzeug, das in mindestens sechs Varianten für die British Army beschafft werden soll. Zu den bis jetzt

definierten «Scout»-Versionen gehören ein Kampfschützenpanzer mit Turmbewaffnung, das turmlose Aufklärungsfahrzeug, Führungsfahrzeug, Feuerleitfahrzeug, Pionier- respektive Geniefahrzeug sowie Versorgungs- und Instandsetzungsfahrzeug. Als Hauptbewaffnung für den Kampfschützenpanzer dient eine fernbedienbare Automatenkanone 40 mm. Das Gefechtsgewicht für die Grundversion beträgt rund 38 Tonnen. Das umfassende hohe Schutzniveau mit Integration von elektronischen Schutzmassnahmen soll der Besatzung einen optimalen Schutz bieten. Gemäss vorliegender Planung sollen die Kampffahrzeuge ab 2017 bis 2025 schrittweise an die britischen Truppen ausgeliefert werden.

Schweden

Am «Gripen E» wird festgehalten

Gemäss Beschluss der schwedischen Regierung wird an der Entwicklung und Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges JAS-39E «Gripen» festgehalten. Diese Entscheidung wurde im Herbst 2014 gefällt, obwohl es Schweden

bisher nicht gelungen ist, einen Kaufvertrag mit einem Exportkunden für den «Gripen E» abzuschliessen. Ein solcher wäre notwendig, um die Entwicklungskosten mittragen zu können. Ursprünglich war der Kauf von 60 «Gripen E» für die schwedische Luftwaffe von einem solchen Exportkunden abhän-

gig gemacht worden. Nun hat sich die schwedische Regierung aber dazu durchgerungen, die gesamten Kosten selber zu tragen.

In der Zwischenzeit laufen die Verhandlungen von Saab mit der brasilianischen Regierung über den Kauf von 36 neuen Flugzeuge und das zwischenzeitliche Leasing von

zehn «Gripen C/D» für die brasilianische Luftwaffe weiter. Ein definitiver Verkaufsvertrag ist weiterhin nicht in Sicht. Weitere Verkaufsverhandlungen werden gegenwärtig auch mit Indonesien geführt. Hingegen dürfte das Flugzeug bei der laufenden Evaluation in Dänemark kaum eine Chance haben.

Polen

Präsentation des Selbstfahrgeschützes «Kryl»

Anlässlich der Wehrmateriausstellung MSPO 2014 im polnischen Kielce hat die landeseigene Rüstungsfirma Huta Stalowa Wola (HSW) erstmals den Prototypen ihrer selbstfahrenden Haubitze 155 mm «Kryl» vorgestellt. Das Waffensystem basiert auf einem Geländelastwagen 6 x 6 des Typs «Jelcz»; auf dem gleichen Fahrgestell, wie der ebenfalls in Entwicklung stehende polnische Mehrfachraketenwerfer 122 mm «Langusta» aufgebaut ist.

Die «Kryl»-Haubitze 155 mm hat gemäss Herstellerangaben eine maximale Schussdistanz von 40 km und eine Schusskadenz von bis zu sechs Schuss pro Minute. Die Entwicklung des Systems soll

erst Ende 2015 abgeschlossen sein.

Das Projekt dieses leichten Artilleriesystems wird als Ergänzung zur polnischen Panzerhaubitze 155 mm «Krab» bezeichnet. Im Gegensatz zur Panzerhaubitze mit einem Gewicht von rund 50 t wird der neuen Selbstfahrkanone eine verbesserte Mobilität zugesprochen; zudem kann sie von der polnischen Luftwaffe mit den vorhandenen Transportflugzeugen C-130 «Hercules» rasch in künftige Einsatzgebiete verlegt werden. Im Entwurf der polnischen Rüstungsplanung wird angeblich ein Bedarf für 72 «Kryl»-Systeme aufgeführt, die künftig in drei Abteilungen zu je 24 Geschützen zum Einsatz gelangen sollen. Ein Zeitrahmen für eine mögliche Beschaffung ist noch nicht entschieden worden.



Selbstfahrgeschütz 155 mm «Kryl» auf Geländelastwagen «Jelcz».

Bild: MSPO 2014

Polen

Soldatensysteme «Tytan» für die polnische Armee

Das polnische Verteidigungsministerium hat im Sommer 2014 die Finanzierung zur Weiterentwicklung sowie für erste Beschaffungen des Soldatensystems «Tytan» bewilligt. Dabei geht es um Ausgaben im Umfang von rund 1,5 Mrd. US Dollar. Mit dem abgeschlossenen Finanzierungsvertrag sind Entwicklungsaufträge für das aus 27 Subkomponenten bestehende «Tytan»-Programm sowie die Beschaffung von vorerst 14 000 Teilsystemen in den Jahren 2018 bis 2022 enthalten.

In einer ersten Phase sollen die Infanteristen vor allem mit neuen Führungsmitteln ausgerüstet werden. Damit soll ein beschleunigter Austausch von taktischen Informationen ermöglicht und die Kampftrup-

pen besser in die Kommandostrukturen integriert werden. Im Zentrum steht dabei ein sogenannter PDA (Personal Di-

gital Assistant) mit digitalisierter Karte; ein kleiner tragbarer Computer, der nebst dem Sprechfunk auch die Daten der

zahlreichen Aufklärungssensoren verarbeiten und auf einem Display aufzeichnen kann. Mit weiteren Komponenten sollen die Mobilität, Überlebensfähigkeit, Durchhalte- und Durchsetzungsfähigkeit der einzelnen Soldaten verbessert werden. Darunter fallen beispielsweise ein neuer Kampfanzug mit integriertem ABC-Schutz, modernes Tragsystem, Helm mit Monokular und Kopfhörer, modulare Schutzweste, Schutzbrille, Restlichtverstärkerbrille, GPS, Trinksystem und Ladestation für elektronische Geräte.

Programme zur Modernisierung der Soldatenausrüstung (Land Warrior oder Infanterist der Zukunft) sind heute in praktisch allen europäischen Armeen im Gange. So auch in der Schweizer Armee mit dem Projekt «IMESS» (Integriertes Modulares Einsatzsystem Schweizer Soldat).



Polnische Infanteristen mit Komponenten des Soldatensystems «Tytan».

Bild: MSPO 2014

Türkei



Das neue Standard-Infanteriegewehr 7.62 mm MPT-76 wird in verschiedenen Versionen eingeführt.

Bild: MKEK

Neues Standard-Sturmgewehr für die türkische Armee

Bei den türkischen Streitkräften steht seit Frühjahr 2014 das «Mili Piyade Tüfegi 76» (MPT-76) in Einführung. Der rund 4,2 Kilo schwere Gasdrucklader mit Kurzhub-Gaskolben verschießt interessanterweise immer noch das Kaliber 7,62 mm. Die Türkei weigert sich weiterhin, das in der NATO übliche Kaliber 5,56 mm einzuführen. Die neuen Sturmgewehre sollen bei den türkischen Streitkräften die heute verwendeten Gewehre G3 und G33 von Heckler und Koch ablösen.

Sicherungs- und Feuerwahlhebel sowie Magazinhaltehebel lassen sich beim MPT-76

beidseitig bedienen, ein gesichertes Durchladen ist nicht möglich. Das Kunststoffmagazin fasst 20 Patronen. Die Waffe verfügt über eine mechanische Visierung. Auf dem per «Picatinny-Schiene» aufsetzbaren Traggrieff befindet sich zudem eine nachleuchtende Notvisierung. Für die nun laufende Testphase sollen beim türkischen Hersteller MKEK vorerst 5000 Gewehre gefertigt werden. Da neben den Streitkräften auch Teile der Sicherheitskräfte mit dem neuen Sturmgewehr ausgerüstet werden, wird mit einem Gesamtbedarf von gegen 500 000 Waffen gerechnet. Allerdings verfügen die Herstellerwerke MKEK heute lediglich über eine Produktionskapazität von 15 000 Gewehren pro Jahr.

USA

Neue Generation von Kampffahrzeugen

Die Forschungsbehörde des US-Verteidigungsministeriums DARPA hat im September 2014 ihre Studien über die künftige Generation von Kampffahrzeugen präsentiert. Gemäss diesen Vorstellungen sollen die heute stark gepanzerten, aber äusserst schwerfälligen Fahrzeuge durch eine völlig neue Waffenkategorie abgelöst werden, die sich vor allem durch Schnelligkeit, Wendigkeit und grosse Treffsicherheit auszeichnet. Diese neuen Eigenschaften würden dann eine starke Panzerung überflüssig machen, da die neuen Mittel im Kampf deutlich schwerer zu treffen wären. Erste konkrete Ergebnisse des neuen Programms GXV-T (Ground X-Vehicle Technology) sind aber frühestens ab Mitte 2016 zu erwarten.

Gemäss DARPA ist das US-Militär an einem Punkt angelangt, wo es aus taktischen, strategischen und wirtschaftlichen Gründen notwendig geworden ist, innovative neue Lösungen für die nächste Gene-

ration von bewaffneten Fahrzeugen zu entwickeln. In erster Linie müsse das bisherige «Mehr Schutz- und Panzerungs-Prinzip» über Bord geworfen werden. Denn die Leistung der Waffen, die Panzerungen durchbrechen können, hat sich in den letzten Jahren schneller entwickelt als der Schutz. Zudem würde die Schwerfälligkeit der Fahrzeuge die Soldaten vor allem im urbanen Umfeld zunehmend in ihren Möglichkeiten einschränken.



Schwerfälliger Kampfschützenpanzer M2/M3 «Bradley»; die künftigen Kampffahrzeuge sollen leichter und wendiger werden.

Bild: US Army

Das Ziel von GXV-T sei nicht nur, ein bestimmtes Kampffahrzeug (wie etwa den Kampfpanzer) zu ersetzen, sondern eine ganze Fahrzeuggattung zu revolutionieren meint DARPA.

USA

Verzögerung beim Heliprogramm CH-53K

Der für Ende 2014 vorgesehene Erstflug der neuen Grossraumhelikoptervariante CH-53K «King Stallion» wird gemäss den Herstellerwerken Sikorsky Aircraft um etwa sechs Monate verschoben. Er soll nun im Frühjahr 2015 stattfinden.

Die neueste Ausführung der seit Jahrzehnten bewährten schweren CH-53-Helikopter



Vorbereitung für die ersten Flugtests des schweren Transportheli CH-53K.

Bild: Sikorsky

wird seit einiger Zeit als taktische Transportmaschine für das US Marine Corps entwickelt. Der neue CH-53K-Grosshelikopter ist als Nachfolger und Ergänzung für den CH-53E «Sea Stallion» gedacht. Er wird durch drei 7500 PS starke Turbinen von General Electric angetrieben. Die Nutzlast beträgt etwa 15 Tonnen. In den nächsten Jahren sollen davon bis zu 200 Maschinen beschafft werden.

Russland

Verstärkung der Luftlandetruppen

Gemäss Information aus dem russischen Verteidigungsministerium sollen die Bestände der traditionellen Luftlandetruppen in den nächsten Jahren fast verdoppelt werden. Die neu strukturierten und modernisierten Luftlandetruppen sollen künftig den Kern der Schnellen Eingreiftruppen bilden. Heute wird der Gesamtbestand dieser Truppen auf rund 40 000 geschätzt; vorgesehen ist eine Erhöhung auf

72 000 Personen. Künftig sollen die Bestände praktisch ausschliesslich aus Berufs- und Zeitsoldaten zusammengesetzt sein. Laut russischen Quellen



Der neue Luftlandepanzer BMD-4M mit Kanone 100 mm und 30-mm-Automatenkanone. Bilder: Rianovosti

sollen die weiterhin bestehenden zwei Luftlande- und zwei Luftsturmdivisionen um je ein Regiment aufgestockt werden. Zudem sollen zusätzlich drei neue Luftlandedbrigaden aufgestellt werden. Hinweise deuten allerdings darauf hin, dass mit der seit längerem geplanten Zuführung neuer Luftlandepanzer BMD-



Leicht gepanzertes Gefechtsfahrzeug «Rakushka» für den Transport von Luftlandesoldaten.

4M und von leichten Gefechtsfahrzeuge «Rakushka» erst ab 2016 zu rechnen ist.

Russland

Kampfhelikopter für die irakischen Streitkräfte

Die irakische Regierung hatte im Herbst 2012 mit der russischen Rüstungsexportagentur Rosoboronexport einen Vertrag über die Lieferung von Rüstungsmaterial im Umfang von 4,2 Mio. US Dollar abgeschlossen. Darin enthalten sind im Wesentlichen der Kauf von rund 30 Kampfhelikoptern Mi-28N «Night Hunter» (NATO-Kodename Havoc), von mobilen taktischen Flak-Systemen «Pantsir-S1», von einigen Kampfflugzeugen Mig-29 «Fulcrum» sowie von Komponenten zur Instandsetzung der immer noch in grosser Zahl vorhandenen Kampffahrzeuge aus früheren sowjetischen, respektive späteren

russischen Lieferungen. Die Auslieferung der vor zwei Jahren bestellten Waffen ist in den letzten Monaten durch die politischen Unruhen im Irak behindert worden. Gemäss Berichten des russischen Helikopterherstellers Rostov ist nun die erste Tranche der bestellten Kampfhelikopter Mi-28N im September 2014 an die irakische Armee abgegeben worden. Die Ausbildung irakischer Piloten und von Personal für die Wartung und den Unterhalt der Systeme ist bereits seit einiger Zeit in Russland im Gange. Über die genaue Ausrüstung und Bewaffnung der irakischen Mi-28N besteht noch Unklarheit; doch dürften sie ausschliesslich mit russischen Raketen und Lenk- waffen bestückt werden.



Kampfhelikopter Mi-28N mit irakischer Bemalung stehen bei den russischen Heliwerken Rostov für den Lufttransport in den Irak bereit.

Bild: RR mil photos

China

Lieferung ballistischer Lenk- waffen an Saudi Arabien

Saudi-Arabien hat in den letzten Monaten von China weitere 50 bis 120 (genaue Anzahl wird geheim gehalten) ballistische Mittelstreckenraketen (IRBM) vom Typ «Dong Feng 3» (DF-3) erworben. Eine erste Tranche dieses Lenkwaffensystems wurde bereits vor einigen Jahren beschafft und in der Folge auch an Militärparaden vorgeführt. Die in den chinesischen Streitkräften eingeführte DF-3 (NATO-Bezeichnung CSS-2) ist eine einstufige, mobil einsetzbare Mittelstrecken-Lenk- waffe mit flüssigem Treibstoff. Erste Raketen dieses Typs wurden in China bereits in den 70er Jahren eingeführt; in der Folge wurde das Waffensystem ständig weiter verbessert. Die maximale Reichweite der DF-3 beträgt rund 2500 km; sie verfügt über einen konventionellen Gefechtskopf von etwa 2000 kg. Saudi Arabien hat in den letzten Jahren für seine im Aufbau befindlichen strategischen Raketentruppen in der Nähe von Riad eine neue Kommandostruktur aufgebaut. Von hier

aus soll ein künftig möglicher Einsatz dieser weitreichenden konventionellen Waffen geführt werden. Auf Grund des Einsatzspektrums und der erkennbaren Dislozierung dürf-



Abschussstellung einer chinesischen Boden-Boden-Lenk- waffe DF-3. Bild: Autor

ten Israel, wesentliche Teile des Iran und allenfalls auch besetzte Gebiete des IS im Einsatzbereich dieser Lenk- waffen liegen.

Hans Peter Gubler,
Redaktor ASMZ